

umsetzen

Folgende Fragen bieten sich an, um zu Hause oder in der Kleingruppe weiter über den Inhalt der heutigen Predigt nachzudenken.

1. Wie sieht Gottes Erbarmen aus?
2. Steht mein Leben Gott ganz zur Verfügung?
3. Wo hat sich mein Denken verändert? Wo muss es sich noch verändern?
4. Wie kann ich meinen Glauben messen?
5. Welche Gaben hat mir Gott gegeben? Wo setze ich sie ein?



Unter dem Titel „Da ist der Himmel los“ werden wir uns im Jahr 2011 noch ausführlich mit den in Römer 12 genannten Möglichkeiten, Gutes zu tun, beschäftigen. Wichtig ist jedoch nicht nur das gemeinsame Nachdenken über diese Vorschläge, sondern vor allem, dass du bereits jetzt beginnst, sie in die Praxis umzusetzen.

Nur dann gelingt es, dass die „Jahreslosung“ tatsächlich zum Leitvers für das ganze Jahr wird.

Jahreslosung 2011

Lass dich nicht vom Bösen besiegen, sondern besiege Böses mit Gutem (Römer 12,21).



Begleitzettel zum Gottesdienst vom
1. Mai 2011

Pastor Christoph Fischer · Volksmission Freudenstadt
(0 74 41) 71 73 · christoph_fischer@volksmission.de



Erste Schritte zum Sieg über das Böse

durchlesen

Der folgende Text bildet die Basis der heutigen Predigt.
Er ist der Neuen Genfer Übersetzung (NGÜ) entnommen:

Ich habe euch vor Augen geführt, Geschwister, wie groß Gottes Erbarmen ist. Die einzige angemessene Antwort darauf ist die, dass ihr euch mit eurem ganzen Leben Gott zur Verfügung stellt und euch ihm als ein lebendiges und heiliges Opfer darbringt, an dem er Freude hat. Das ist der wahre Gottesdienst, und dazu fordere ich euch auf.² Richtet euch nicht länger nach den Maßstäben dieser Welt, sondern lernt, in einer neuen Weise zu denken, damit ihr verändert werdet und beurteilen könnt, ob etwas Gottes Wille ist ? ob es gut ist, ob Gott Freude daran hat und ob es vollkommen ist.³ Ich rufe daher aufgrund der Vollmacht, die Gott mir in seiner Gnade gegeben hat, jeden Einzelnen von euch zu nüchterner Selbsteinschätzung auf. Keiner soll mehr von sich halten, als angemessen ist. Maßstab für die richtige Selbsteinschätzung ist der Glaube, den Gott jedem in einem bestimmten Maß zugeteilt hat.⁴ Es ist wie bei unserem Körper: Er besteht aus vielen Körperteilen, die einen einzigen Leib bilden und von denen doch jeder seine besondere Aufgabe hat.⁵ Genauso sind wir alle ? wie viele und wie unterschiedlich wir auch sein mögen ? durch unsere Verbindung mit Christus ein Leib, und wie die Glieder unseres Körpers sind wir einer auf den anderen angewiesen.⁶ Denn die Gaben, die Gott uns in seiner Gnade geschenkt hat, sind verschieden. Wenn jemand die Gabe des prophetischen Redens hat, ist es seine Aufgabe, sie in Übereinstimmung mit dem Glauben zu gebrauchen.⁷ Wenn jemand die Gabe hat, einen praktischen Dienst auszuüben, soll er diese Gabe einsetzen. Wenn jemand die Gabe des Lehrens hat, ist es seine Aufgabe zu lehren.⁸ Wenn jemand die Gabe der Seelsorge hat, soll er anderen seelsorgerlich helfen. Wer andere materiell unterstützt, soll es uneigennützig tun. Wer für andere Verantwortung trägt, soll es nicht an der nötigen Hingabe fehlen lassen. Wer sich um die kümmert, die in Not sind, soll es mit fröhlichem Herzen tun. (Römer 12,1-8)

mitschreiben

Hier kannst du während der Predigt die wichtigsten Punkte mitschreiben ...



Ich gebrauche die Gaben, die Gott mir gegeben hat.



Ich schätze mich richtig ein.



Ich denke um.



Ich stelle mein Leben Gott zur Verfügung.



Ich begreife Gottes Erbarmen.